

Nuran David Calis

Zoff in Chioggia

frei nach Carlo Goldonis "Krach in Chioggia"

F 1434

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Zoff in Chioggia (F 1434)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

DAS CHIOGGIA

ISODORO, *Besitzer des CHIOGGIA*

FAMILIE TONI

PADRON TONI, *Ehemann von Pasqua*

PASQUA, *Frau von Padron Toni*

LUCIETTA, *Tochter von Pasqua und Toni*

BEPPO, *Sohn von Pasqua und Toni*

FAMILIE MADONNA

MADONNA

FORTUNATO, *Sohn von Madonna*

CHECCA, *Tochter von Madonna*

DIE JUNGS

TITTA NANE

VINCENZO

TOFFOLO

AUSSERDEM

DIE DÄMONEN

DIE GÄSTE DES CHIOGGIA

ORT:

CHIOGGIA ist ein Vorort am Meer. Und ein Café am Hafen. Hinter ihm liegt die große Stadt. Vor ihm das weite Meer.

ZEIT.

Hier und heute. Die Geschichte spielt an 3 Tagen in und im Chioggia.

1. TAG

1.

ISODORO kommt in seinen Laden. Macht Licht an. Geht in sein kleines Tonstudio: Er setzt sich hinter einen Sender. Videokamera. Computer.

ISODORO *alleine*

Hallo. Test. Test. Test. Wie bediene ich das jetzt? Kommen Sie rein! Trinken sie einen. Nein, das geht nicht... – Was rede ich denn da für einen Unsinn. Ich bin zu alt für so was. Chioggia ist ein schöner Laden. Er ist 200 Quadratmeter groß. Hat festes Personal. Kommt herein und fühlt euch wohl dabei, dienstags, mittwochs, donnerstags, freitags und montags und das ganze Wochenende: Zahl einmal! Und iss so viel du kannst! So was Blödes! Ich...ich hör jetzt auf, soll das jetzt Werbung sein? Ich weiß es nicht... –

In den Laden kommen FORTUNATO und VINCENZO. Sie tragen zusammen Kabel.

VINCENZO

Jetzt komm schon, schneller...

FORTUNATO *essend*

Nicht so schnell!

VINCENZO

Was isst du denn da! Los jetzt, da draußen ist noch eine Menge Zeug. Das muss rein. Ich muss alles noch anschließen.

FORTUNATO

Nein!

VINCENZO

Was ist jetzt? Du wolltest mir doch helfen?!

FORTUNATO

Ja, helfen schon, aber nicht mehr umsonst.

VINCENZO

Ich dachte, du bist mein Freund.

FORTUNATO

Nein, das bin ich nicht. Freunde behandelt man nicht so. Kann ich nicht einfach so dein Freund sein? Ohne, dass ich dir immer helfen muss? Warum müssen sich Freunde immer helfen? Ich muss immer helfen! Können Freunde nicht einfach Freunde sein? Und einfach nur zusammen rumhängen?

VINCENZO

Wir hängen später rum.

FORTUNATO

Ich brauche Geld.

VINCENZO
Komm jetzt.

FORTUNATO
Ich habe nämlich keins.

VINCENZO
Pack an.

FORTUNATO
Nein.

VINCENZO
Hier hat keiner Geld.

FORTUNATO
Die anderen sind mir egal. Ich habe keins!

VINCENZO
Kein Geld. Der Fortunato sagt: Er hat kein Geld! Er habe kein Geld! Wenn einer weiß, was es bedeutet, kein Geld zu haben, dann bin ich das! Also: Mund halten. Freunde helfen sich. So ist das nun mal. Auch ohne Geld!

FORTUNATO
Du brauchst keinen Freund. Du brauchst einen Sklaven! Ich will dir nicht immer helfen. Ich will lieber BEZAHLT werden als dein FREUND sein!

VINCENZO
Meinst du, mir macht das Spaß? Wenn ich zahlen könnte, bräuchte ich dann die Hilfe von Freunden wie dir? Meinst du, mich bezahlt hier irgendjemand? Ständig muss ich allem und jeden was ein- und ausbauen, reparieren, löten oder schweißen! Nein! Wenn ich Geld hätte, dann müsste ich dein dummes Gerede nicht ertragen! Dann müsste ich FREUNDE wie dich nicht ertragen! Dann könnte ich mir jeden FREUND kaufen!

FORTUNATO / VINCENZO *gehen wütend aufeinander los*
Was willst du damit sagen?!?

ISODORO steht auf und geht dazwischen. Sie streiten sich heftig.

2.

LUCIETTA *kommt allein in den Laden*

Immer dieser Zweifel in einem. Meistens kommt er morgens so gegen fünf. Reißt einen aus dem Traum. Man dreht sich und wendet sich wie ein Stück Fleisch, in der Hoffnung, dass die Nacht einen wieder in den Traum grillt. Dann hämmert es ganz dicht an der Schläfe, erst ganz leise, auf einer Seite, dann auf beiden Seiten, dann immer lauter: *Chioggia ist Endstation. Chioggia ist Endstation. Chioggia ist Endstation.* Ach Chioggia... – Ich will raus schreien, was andere denken. Ich will weg gehen und mich von allem abwenden... – Ein Zombie bin ich hier. Nicht tot, nicht lebendig, und irgendwo da draußen ist das Leben. Seelenlos steckst du hier in Chioggia fest und hoffst, dass sich etwas ändert. Aber da wird sich nichts ändern, niemand wird kommen und mich aus dieser klebrigen Scheiße herausholen... – solange ich mich nicht selber an meinen eigenen Haaren rausziehe. Entweder ziehe ich mich hier raus oder ich versinke wie jeder andere hier im bedeutungslosen Sumpf. Peng. Aus. Vorbei...

TITTA *(OFF) von weitem*
LUCIETTA!

LUCIETTA *leise, gelangweilt*
Ja...

TITTA *(OFF) ruft noch lauter*
LUCIETTA!

LUCIETTA *schreit*
Ja, ja, jaaaaa...

TITTA *ist da*
Da bist du ja...

LUCIETTA
Ja, da bin ich, wo soll ich denn sonst sein?

TITTA
Ich habe dir Kuchen mitgebracht.

MADONNA geht einmal durch den Raum. Alle drei nicken sich kurz zu.

LUCIETTA
Ich muss mich umziehen. Die Schicht beginnt gleich.

TITTA
Warte! Hast du schon was gegessen? Schau mal hier, mit Früchten, süßen Früchten und Nüssen. So wie du es magst. Schau mal, nur für dich. Von mir für dich, nur für dich, sonst für niemanden.

LUCIETTA wird lieb, beide beginnen zu essen.

LUCIETTA
Die schmecken echt gut.

TITTA
Nimm noch ein paar von denen.

Beide essen und schauen sich liebevoll an.

LUCIETTA
Und?

TITTA
Was und?

LUCIETTA
Du weißt schon.

TITTA
Was weiß ich?

LUCIETTA
Tu nicht so.

TITTA
Was tu ich denn?

LUCIETTA
Und? Ich meine...?! Hast du dich entschieden?!

TITTA
Schmeckt es dir?

LUCIETTA
Ich höre?

TITTA
Nicht schon wieder, bitte. Ich dachte, wir hätten das geklärt.

LUCIETTA
Titta, ich will, dass du mir jetzt sehr gut zuhörst!

TITTA
Schau mal, ich habe dir Kuchen mitgebracht. Ich will wieder Frieden. Keinen Krieg.
Nicht immer Streit. Streit. Streit.

LUCIETTA
Ich will...

TITTA
Du isst zu wenig! Liebe mich. Lieb mich. Komm.

LUCIETTA

Du hast versprochen...

TITTA

Ganz dünn bist du! Du weißt, ich mag es etwas fester!

LUCIETTA *schreit, wirft den Kuchen weg.*

TITTA!

TITTA erschreckt sich. LUCIETTA ist kurz davor, TITTA zu erwürgen.

TITTA

Lucietta. Ich bin doch gerade hier angekommen.

LUCIETTA

Immer die gleiche Leier.

TITTA

Ich war ein kleiner Zwerg, als ich...

LUCIETTA *leiernach*

...an den Strand von Chioggia gespült wurde!

TITTA

Ich habe Chioggia viel zu verdanken. Wenn Isodoro nicht...

LUCIETTA *leiernach weiter nach*

...gewesen wäre, der dich aufgenommen hat.

TITTA

Meine Eltern...

LUCIETTA *streng*

...sind auf dem Meer ertrunken und bis heute fehlt von ihnen jede Spur. Ja und? Und jetzt? Du hilfst mal Isodoro im Laden, mal meinem Vater auf dem Schiff. Hängst mit den Jungs am Hafen rum. Trägst mal Fische rein, mal nimmst du den Besen und machst den Laden sauber. Aber da muss doch noch mehr sein! Allen und jedem bist du dankbar, aber das brauchst du nicht. Ist das alles, was du willst? Ist da nicht mehr? Du hast doch einen Kopf. Einen so schönen, wundervollen Kopf. Deine Gedanken sollten Dumm-Dumm-Geschosse sein, die dein Gehirn befreien. Titta, hier gehe ich ein wie ein verirrter Wal. Hörst du? Ich trockne aus. Im Kopf. Im Körper. Werde unbeweglich und steif und ersticke. Die Haut reißt mir schon auf. Schau mal: Keine Creme der Welt schaffe es, die Haut wieder zusammenzuflicken. Niemand hier hat eine gesunde Haut. Egal, wie stark die Fettcreme ist, die man nimmt. Hier bekommt man die Pest direkt am Arsch und wird sie nicht mehr los...

TITTA

Aber ich will hier, nur hier, will ich mit dir zusammen sein.

LUCIETTA

Du willst, willst, willst. Und was ist mit mir? Du willst immer den Dingen auf den Grund gehen! Ständig willst du wissen, wie es mir geht, ständig willst du mir was zu essen geben. Fragst andauernd, ob ich dies und das schon hab. Das ist mir alles egal! Ich will weg, raus aus dem Grund, nach dem du dich immer so sehnst. Du suchst halt immer Familie. Ich nicht. Du suchst ständig das Vertraute, ich das Fremde. Ich muss raus aus meiner Geschichte. Ich will meine eigene Geschichte schreiben zusammen mit dir! Ich will nicht in die Fußstapfen von den Leuten in CHIoggIA treten. Ich will nicht, dass mir jemand dieses oder jenes ermöglicht. ICH WILL BLUTEN. ICH WILL SELBER EROBERN. Ich weiß alles über mich. ICH WEIß ALLES ÜBER DICH! Und ich will genau das alles vergessen. HAST DU NIE FERNWEH!

TITTA

Fernweh?

LUCIETTA

Ja, Fernweh!

PASQUA tritt auf. Zu LUCIETTA

Kommst du? Ich will nicht, dass wir die Letzten hier sind.

LUCIETTA folgt ihr in die Küche. TITTA bleibt alleine zurück.

TITTA alleine

Ich kann mich nicht erinnern, dass irgendwer in meiner Umgebung je dieses Wort benutzt hat. Fernweh ist das Gegenteil von Heimweh. Fernweh ist, wenn man weg will, Heimweh ist, wenn man zurück will. Ich habe bisher weder das Wort Fernweh noch Heimweh je im Mund gehabt. Auch kein anderer, den ich kenne, außer LUCIETTA, in diesem Moment, zum ersten Mal. Chioggia ist mein Heimweh. Meine Heimat. Mein Zuhause. Chioggia ist mein Hafen, mein Vorort, mein Kiez, mein Viertel, mein Block, meine Kneipe. Vor uns liegt das große Meer und hinter uns die große Stadt. Hier weht der Wind einem immer stark ins Gesicht. Wir alle, die wir hier leben und arbeiten, sind immer todmüde. Und die Netze, die wir heimbringen, immer leer. Hier müssen die Köder immer wieder ausgeworfen werden. Morgens weißt du oft nicht, welcher Fisch abends auf den Tisch kommt. Dennoch sich bloß nicht mit leeren Händen zu Hause blicken lassen! Niemals den Appetit verlieren. Den Hunger. Mehr wollen als andere. Ja: Chioggia ist Boxing. JA: Aber Chioggia ist auch meine Heimat. Fernweh hat sie. Heimweh habe ich. Sie will vergessen, wer sie ist, und ich will immer wissen, wer ich bin, woher ich herkomme. LUCIETTA träumt von fremden Welten und will sich von der vertrauten lösen. Ich lebe in einer fremden Welt und suche nach einer vertrauten. Sie will frieren. Ich will, dass es mir endlich warm wird hier.

CHECCA tritt auf, laufend, sieht TITTA und geht langsam in die Küche.

CHECCA

Alles gut bei dir? Du siehst so traurig aus. Ist irgendwas passiert? Möchtest du reden?

TITTA sagt nichts. CHECCA geht weiter.

3.

PADRON TONI, BEPPO. Alle schleppen Lebensmittel. FORTUNATO und VINCENZO helfen. TITTA macht auch mit. ISODORO geht wieder an seinen Platz.

P.TONI *stürmisch*

Beeil dich! ALLE ANPACKEN! LOS!

BEPPO

Schneller geht nicht, Vadder!

P.TONI

Red nicht so viel! Außerdem bin ich jetzt dein Chef und nicht dein Vater!

BEPPO *ruft*

Könntet ihr mir mal alle helfen?

P.TONI

Die Zeit ist knapp! Hopp! Hopp! Hopp!

TITTA NANE *zu Beppo*

Sag mal: Hast du schon mal daran gedacht abzuhaufen?

BEPPO *zu TITTA*

Wo soll ich denn hin?

VINCENZO *zu ISODORO*

Ich sage nur: Virus Marketing!

FORTUNATO *zu VINCENZO*

Hey, du!

VINZENZO

Ja!

FORTUNATO

Pscht!

Alle schmunzeln. VINCENZO nicht. ISODORO verdreht die Augen.

FORTUNATO *zu TITTA*

Titta, ich war schon mal weg! Ich komme aus der Hölle. Ihr könnt mich nicht umbringen. Ha, Ha! Hab ich denen gesagt. Aber keine Chance. Ich bin ein Zombie. Hi, Hi! Ihr könnt mich nicht töten. Ich bin schon tot. Hab ich denen gesagt! Die dann: Nein, nein, du bist das dümmste Arschloch der Welt. Du bist so dumm und unbegabt. Du bist ein Nichts. Du hast etwas so Kostbares in die Hand bekommen und du hast es vermasselt. Ich will wieder zurück, hab ich denen gesagt. Ich will nichts „Kostbares“ mehr in die Hand bekommen. Das ist nichts für mich. Zehn Tage habe ich es ausgehalten da draußen. Ja, ja, ganz einfach vermasselt, hab ich es. Die dann: Du Trottel, Fortunato, nachts liegst du so rum und fühlst dich einsam und dumm! Dir kommen die Tränen, wenn du

so über dein Leben nachdenkst, du bist ein Waschlappen, der nichts hinbekommt, du beklagst dich bei der Welt: Warum hat man mich vergessen? Warum gibt es Milliardäre auf der Welt und ich bin keiner?, Warum bist du nur so ein beschissener Bettnässer!. Du bist der Betrachter deines Lebens, andere leben und gestalten dein Leben, andere bestimmen deine Träume, du hast noch nicht mal einen eigenen Traum, du bist ein Versager, deine Träume sind die Realitäten der anderen, du öffst in deinen Träumen die Realitäten der anderen nach, du kleiner Regenwurm ohne Rückgrat, du hast es nicht verdient unter dem Stein der Geschichte hervorzukriechen, du hast nix, du kannst nix, was der Menschheit einen Traum hinzufügen könnte, leg dich hin und schlaf weiter oder schau einfach fern, bis in den Morgen. Punkt und aus. Das sagen Die einem jede Sekunde, sag ich euch - Aber ich hör auf Die nicht mehr...

TITTA

Wer „Die“? Wen meinst du mit „Die“?!

FORTUNATO

„Die“, „Die“, „Die“ „Die“! Das habt ihr jetzt nicht gesehen, oder? Das ist kein altes Seemannsgarn, was ich euch erzähle!

Keiner sieht die DÄMONEN, außer FORTUNATO. Alle schütteln den Kopf. Dann arbeiten sie wieder.

TITTA NANE *zieht Beppo zu Seite*

Beppo! Die Lucietta hat mir diesen Gedanken ins Ohr gesetzt. Seit Wochen redet sie von nichts anderem. Sie hat gesagt, sie heiratet mich erst, wenn ich ihr das verspreche. Wenn ich verspreche, mit ihr abzuhaue. Weg aus Chioggia.

BEPPO

Und hast du es ihr versprochen?

TITTA

Was soll ich denn da draußen! Keiner war wirklich weg. Ich war noch nie raus aus Chioggia. Nur Fortunato war mal zehn Tage raus. An einem Ort, an den er sich nicht mehr erinnern kann. Ständig redet er davon, aber bis heute weiß keiner, ob er wirklich weg war. Vermisst hat ihn keiner, er hätte auch zehn Tage zugehöhnt am Strand liegen können...

BEPPO

Nein, nein, ich rede mal mit meiner Schwester. Ich liebe die Checca, du liebst die Lucietta, ich heirate die Checca, du heiratest die Lucietta, und am Strand spielen dann unsere Kinder! Schau mal hier. Den Ring, hier, den habe ich für die Checca besorgt, ich werde es ihr heute sagen und ihn ihr geben. Dann heiraten wir, vorher heiratet ihr, dann bauen wir uns ein Haus, hier, direkt am Strand, dann kriegen wir Kinder, viele, viele Kinder, eins, zwei, drei... – Dann übernimmst du den Laden von deinem „Alten“ und ich den Kutter von meinem „Alten“ und das Rad dreht sich weiter und weiter, und wir machen es dann besser und besser...

TITTA

Keiner will doch ständig mit leeren Netzen nach Hause kommen. Oder? Und wenn Isodoro...

ISODORO

Hab ich da meinen Namen gehört?

TITTA *leise zu BEPPO*

Ich liebe meine Heimat. Aber ich liebe auch Lucietta. Es muss sich was ändern. Sagt sie. Man arbeite und arbeite, sagt sie, und am Ende komme dabei nichts raus. Hier ist: Tagaus tagein. Alles leer.

FORTUNATO

Leere verbindet!

P.TONI *zu den Jungs*

Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit. Los Jungs! Die ganze Rampe ist noch voll. Fortunato, bitte, du reißt dich jetzt zusammen, hör auf, alle verrückt zu machen.

VINCENZO *zu ISODORO analytisch*

Ich dachte, wir ballern auf allen Kanälen! Wir gehen da rein. Wie die Fischer aufs offene Meer. So schnappen wir uns die Fische. Alle rein in die Netze! So erreichen wir Aufmerksamkeit...

FORTUNATO *ruft rüber zu VINCENZO*

Hey, du!

VINCENZO *weiter zu ISODORO, akribisch an den Geräten*

Ein bisschen Werbung hier, ein bisschen Werbung da. Alles aufnehmen, hier rein sprechen, hier alles herumschnippeln und dann raus damit: So wirft man heute Netze aus! So fängt man die ganz dicken, die ganz, ganz, dicken Fische...

FORTUNATO *ruft rüber zu VINCENZO*

Hey, du!

VINZENO

Ja.

FORTUNATO

Pscht!

Die anderen lachen. VINCENZO beißt sich auf die Zähne.

P.TONI

Bitte! Los weiterarbeiten! Bitte! Nicht so viel reden: Arbeiten!

VINCENZO *zu ISODORO weiter erklärend*

Das ist wie Mundpropaganda! Nur epidemischer. Wirkungssicherer. Es geht da rein, wie ein Infekt. Wie eine Krankheit. Befällt alles. Und jeden. Dagegen gibt es kein Gegenmittel. Niemand kann sich diesem Netz in dem weltweiten Meer des „WorldWideWeb“ entziehen: WWW.CHIOGGIA.DE - Ist dein Netz. Innerhalb kürzester Zeit, ähnlich einem Virus...

ISODORO

Virus.

VINCENZO

Alles wird dann von Mensch zu Mensch weiter getragen. Jede Idee. Jeder Gedanke. Das Ganze kannst du wie Werbung benutzen... Oder als Anleitung zu einem Aufstand. Mit diesem Ding kannst du die Massen da draußen bewegen. In jede gewünschte Richtung.

FORTUNATO *ruft rüber zu VINCENZO*

Hey du!

VINZENCO

Ja...

FORTUNATO *ruft rüber zu VINCENZO*

Maul halten!

Alle lachen wieder. VINZENCO nicht. Danach arbeiten alle wieder.

P.TONI *zu ISODORO*

Hör mal, wir müssen reden: Du musst mich und die Jungs endlich zahlen! So kann es nicht weitergehen. Tagaus tagein bringen wir dir frische Ware, Fisch und Gemüse. Seit einem Monat zahlst du deine Rechnungen bei mir nicht. Aber willst jeden Tag Ware geliefert haben. Mir fehlt schon seit Wochen die Motivation, weiter für dich zu arbeiten.

ISODORO *zu P.TONI*

Soll ich dir mal sagen, was uns allen hier wirklich fehlt?

P.TONI *zu ISODORO*

Werde nicht mehr umsonst arbeiten! Basta!

ISODORO

Zahlende Kundschaft!

VINCENZO *zu ISODORO*

Zur Erfolgsmessung dienen...

FORTUNATO

Hey!

VINCENZO

Was!

FORTUNATO

Pscht!

P.TONI *zu ISODORO*

Ich sage dir: Wenn ich mich nicht an die Zeiten halte...

ISODORO *zu P.TONI*

Ihr fresst mich noch alle auf! Bevor ich auch nur einen Kaffee verkauft habe!

P.TONI zu TITTA

... Hör mal, TITTA: Meine Tochter soll es einmal besser haben als ich. Hörst du, TITTA. Vergiss das nicht. Wenn du ihr nichts bieten kannst? Soll sie zu einem anderen...

VINCENZO

... Die unter anderem...

FORTUNATO

Pscht!

VINCENZO

... Die...

FORTUNATO

Sag mal, hast du keine Freunde, denen du das erzählen kannst?

Aus VINCENZO bricht es raus und er stürmt auf FORTUNATO los
HALT DEN MUND!

Die FRAUEN kommen auch alle rein gestürmt: LUCIETTA, PASQUA, MADONNA, CHECCA. VINCENZO UND FORTUNATO prügeln sich. Dann erschöpftes Schweigen.

ISODORO zu allen am Ende seiner Kräfte

Ich sage euch ALLEN jetzt was: Heute ist TAG 1. Morgen ist TAG 2! Dann kommt TAG 3! Nach diesen drei Tagen will ich von euch wissen, wie es weitergeht! Ich will, dass Werbung gemacht wird! Dreht Videoclips, stellt sie ins Netz, fangt die dicken Fische da draußen! Sprecht jeden an! Ich will, dass gesungen, getanzt wird, von mir aus auch gestrippt. Ich will, dass der Laden voll ist! Wir treffen uns alle, und dann will ich Ideen, sonst wird der Laden an TAG 4 nicht mehr geöffnet! Wenn am 4. TAG der Laden nicht tsunamimäßig überrollt wird. Dann ist Schluss! Dann setze ich mich in mein Boot und bin weg! DIE UHR TICKT AB JETZT FÜR UNS ALLE! NUR NOCH 3 TAGE! SONST: landet IHR ALLE auf der Straße. ICH HABE ES SATT!

Geht ab. Alle Männer laufen besorgt ISODORO hinterher.

4.

Die Frauen alleine. Sie heben die Stühle von den Tischen runter.

MADONNA

Das macht er niemals. Den Laden schließen.

LUCIETTA

Nein, leider nicht, dazu ist er zu feige.

CHECCA

Wenn er den Laden schließt, dann sitzen wir alle auf der Straße.

PASQUA

Schlimmer als jetzt kann es uns allen ja nicht gehen.

Ein Motor heult auf. Alle Damen laufen zum Fenster.

MADONNA

Schaut mal, mit wem redet ISODORO.

LUCIETTA

Was reden die denn da?

CHECCA

Jetzt umarmen sie sich auch und klopfen sich ab.

LUCIETTA

Auf mich macht er einen seltsamen Eindruck.

CHECCA

Der sieht echt gut aus.

LUCIETTA

Er sieht ganz „Oooooookaaaay“ aus.

PASQUA

Ich weiß, wer das ist.

MADONNA

Ach!? Ja?! Woher?

PASQUA

Er ist Italiener. Und diese neue Espresso-Bar soll sein Reich werden. Isodoro meint, nur ein echter Italiener könne so eine Bar leiten. Nur ein echter Italiener wisse, wie heiß das Wasser sein muss, das durch den Kaffee zieht, nur ein echter Italiener wisse, wie warm die Milch sein muss, die dann langsam in den Kaffee fließen soll. Er könne sogar die Milch, die sich langsam auf den Kaffee setzen und dann leicht legen soll, so weich schlagen, so windelweich und zart, so zart schlagen, dass sie sich ganz sanft wie eine Wolke auf den Kaffee legt...

Alle Damen haben gut zugehört.

CHECCA

Achtung, sie kommen!

Die Frauen arbeiten alle weiter. ISODORO und TOFFOLO kommen.

ISODORO

So meine Lieben: Das ist TOFFOLO. Der ist ab heute mit an Bord. Das ist meine erste Maßnahme am 1. TAG! Der wird ab jetzt den Kaffee machen. Er hat viele gute Ideen. Die erste Maßnahme von mir ist „frisches Blut“. Andere Maßnahmen müssen folgen, auch von euch allen! Ich sage euch noch mal: Die Uhr tickt. Ist das geil, oder was? In 3 TAGEN läuft sie aus. Entweder wir gehen alle unter oder wir ziehen uns an den eigenen Haares aus dem Sumpf. *Geht wieder raus.*

TOFFOLO

Ciao Bellas!

ALLE DAMEN *arbeiten weiter*

Ciao!

TOFFOLO *geht an die Kaffeemaschine*

Will einer einen Kaffee?

Alle heben vorsichtig die Hand.

LUCIETTA *an alle*

Warum eigentlich die ganze Mühe, der Laden läuft doch eh nicht.

PASQUA *zu MADONNA*

Madonna! Fett anheizen!

CHECCA *zu LUCIETTA*

Das ist überall so.

MADONNA *zu PASQUA*

Warum soll ich schon wieder das Fett anheizen?

PASQUA

Weil ich diese Woche den Dienstplan mache!

MADONNA

Du machst jede Woche den Dienstplan!

PASQUA

Kannst dich ja bei Isodoro beschweren.

MADONNA

Ich will auch mal die Theke machen.

LUCIETTA *an alle*

Isodoro hat große Sorgen, und jeder von uns soll sie sich mit reinziehen.

TOFFOLO

Will einer einen Kaffee mit Milch?

Alle melden sich. Entzückt.

CHECCA *zu LUCIETTA*

Egal, wo du bist und was du machst. Du denkst, da draußen drehen sich die Räder anders als hier? Das tun sie aber nicht.

PASQUA *zu MADONNA*

Schön heiß machen, ne, das letzte Mal war das Fett nur lauwarm, ne...

LUCIETTA *zu CHECCA*

Hier gibt es nichts, wofür es sich lohnen würde, weiterzumachen. Chioggia ist kaputt. Man muss weg von hier.

MADONNA *ZU PASQUA*

Also ich finde: Hinter der Bar bin ich viel besser aufgehoben!

TOFFOLO *an alle*

Will einer den Kaffee mit heißer Milch, Schokopulver und oder Zimt oben drauf?

Alle bleiben stehen und schauen TOFFOLO sehnsüchtig an.

LUCIETTA *zu CHECCA*

Ich sage dir: Wir sollten alle hier abhauen!

CHECCA

Ich sage dir: Verteile die Macht. Damit sie keinen mächtig macht!

PASQUA

Wenn ich das schon höre!

MADONNA

Lass sie reden!

CHECCA

Ich meine: Hier geht alles den Bach runter, weil jeder nur an sich denkt! Isodoro tut gut damit, uns die Pistole auf die Brust zu setzen.

PASQUA

Nicht reden. Arbeiten.

MADONNA *streng*

Du musst zuhören! Dann kannst du noch was von ihr lernen!

CHECCA *weiter*

Immer höher, immer schneller, immer weiter, immer mehr geht nicht mehr... Was wir immer so wollen, geht nicht mehr...

PASQUA *fährt streng ins Wort*

Was soll ich denn von der lernen...

CHECCA *lauter*

Was ich damit sagen will: Wir müssen Hierarchien abschaffen. Kein oben und unten mehr. Alles muss eins werden. Wenn es einem schlecht geht, muss man es GEMEINSAM besser machen. Und nicht rumheulen. Nicht gleich an Flucht denken! Wir müssen das „Hier“ als „Unser“ begreifen.

PASQUA *blickt MADONNA scharf an*

Um etwas Altes umzuhauen, müsst ihr was Neues in der Tasche haben! Wenn ihr beiden denkt, dass ihr die Dinge besser in den Griff bekommt, dann müsst ihr auch den Beweis liefern. Ich sehe nur zwei Schnepfen, die den ganzen Tag reden und reden. Und sich vor „Arbeit“ drücken!

MADONNA *scharf zu PASQUA und LUCIETTA*

Die Checca muss immer servieren und abräumen, und die Lucietta kann Bestellungen aufnehmen. Und du darfst Woche für Woche die Dienstpläne machen. Kannst an der kühlen Theke stehen. Und ich verbrenne! Da stimmt doch was nicht!

PASQUA *laut*

Sei bloß still!

CHECCA *zu MADONNA und LUCIETTA*

Weil jemand einen direkten Draht ganz nach oben hat!

LUCIETTA

Ich arbeite mir hier auch die Seele aus dem Leib, jeden Tag!

PASQUA

Tagaus tagein!

CHECCA *schreit*

So geht das nicht weiter!

PASQUA *zu CHECCA*

Bevor du weiter den Mund aufmachst, solltest du dir erstmal einen richtigen Mann nehmen!

MADONNA *zu PASQUA*

Sie könnte, wenn sie wollte, viele, viele, viele Männer haben!

CHECCA *zu LUCIETTA*

Kein MANN wird doch glücklich mit DER!

LUCIETTA

WAS WILLST DU DAMIT SAGEN?

MADONNA
FRAG DOCH DEINEN TITTA! DU TREIBST DOCH NOCH JEDEN IN DEN ABGRUND!

LUCIETTA/MADONNA/PASQUA/CHECCA *schreien sich an*
HALT DEIN` MUND! HALT DU DEINEN MUND! WAS SCHREIST DU SIE SO AN?

TOFFOLO *ruft*
Der Kaffee ist fertig!

Alle hören auf, sich zu streiten.

LUCIETTA *resigniert*
Nennt mir einen Grund, warum ich eine Sekunde länger hier bleiben sollte!

TOFFOLO *zu LUCIETTA, sanft*
Ich würde keine Sekunde zögern und mit dir abhauen von hier. Wohin du willst. Bis ans Ende der Welt würde ich mit dir gehen.

5.

ISODORO und TITTA schleppen eine „KARAOKE-ANLAGE“ mit. Gäste kommen.

TITTA *sieht TOFFOLO wie er mit LUCIETTA am Tisch flirtet*
Wer ist das denn?

ISODORO *leise zu TITTA, die Gäste im Blick*
Das ist meine Geheimwaffe! Hör mal TITTA. Ich will, dass du eines Tages diesen Laden übernimmst.

TITTA *misstrauisch*
Was reden die denn da?

ISODORO
Chioggia wäre in deinen Händen in guten Händen! Ich kann mich noch ganz genau erinnern, wie ich dich als Fünfjährigen am Strand gefunden habe, wie meinen eigenen Sohn habe ich dich aufgezogen. Hör mir zu. Ich liebe dich wie meinen Sohn. Du bist immer so abwesend mit deinen Gedanken, ich will dass du mir was zurückgibst, lass meine Erziehung nicht ins Leere laufen. *Ab*

LUCIETTA *läuft zu TITTA*
Und, hast du dich entschieden?

TITTA *etwas murrend*
... Ja, ja, ja...

LUCIETTA
Und, und, und...

TITTA
... Nein, nein, nein...

LUCIETTA
...- was jetzt, was jetzt, was jetzt...Heißt das jetzt Ja oder Nein?

TITTA *mürrisch*
Wer ist dieser Typ?

LUCIETTA
Er heißt TOFFOLO...

TITTA
Was quatschst du mit dem?

LUCIETTA
Er ist neu hier!

TITTA
Du weißt, Isodoro will, dass ich das Chioggia übernehme...

LUCIETTA

Du weißt, dass ich dich nur heirate, wenn wir aus Chioggia abhauen...

TITTA

Da läuft doch was zwischen dir und diesem Spaghetti-TOFFOLO?

LUCIETTA *gibt TITTA eine saftige Ohrfeige*

Geh jetzt!

TITTA *total verliebt*

Ich will ein böses Mädchen, eine echte Schlägerbraut. □Die von der Schule fliegt, weil sie sich mit Lehrern haut. □Sex in der Platte und unten in der Waschküche. □Sogar eine Ratte hätte höhere Ansprüche. Mir ist es egal, was andere über sie denken. Sie ist ein Rasseweib, □die meinen Namen nachts durch die ganze Straße schreit. Ihr Mittelfinger ist ihr Lieblingswort. Ich liebe nur dieses eine böse Mädchen. Die die anderen Bräute, die sich ihr vor den Bug stellen, einfach weghaut. Ich will Lucietta, die darüber lacht, wie andere Frauen sind. □Mich untern Tisch trinkt und auf mich drauf springt. Ich will ein böses Mädchen: eine „echte“ Amazone. □Sie hat zwei Y und fünf X Chromosome. Ich wollte immer schon ein böses Mädchen, doch ich muss langsam anfangen aufzupassen. □Ich muss zugeben, ich habe langsam Angst, Schluss zu machen. Von wegen schwaches Geschlecht. □Sie kreischt und schmeißt Besteck, jeder Streit mit ihr ist ein Gefecht! □Mein Mädchen hat einen Kiefer wie ein Kampfhund. □Sie kann Pferde heben, wie Pippi Langstrumpf. Es hilft nichts. Ich bin ihr hörig und dafür HASS ich mich!

6.

BEPPO kommt rein und geht direkt zu CHECCA. Dann zieht er sie zur Seite.

BEPPO

Ich hab was für dich...

CHECCA

Ich habe keine Pause...

BEPPO

Jetzt schau doch mal.

CHECCA

Können wir uns nicht später sehen?

BEPPO

Nein, jetzt.

CHECCA

Später...

BEPPO

Wann später...

CHECCA

Nicht jetzt..

BEPPO

Was ist denn, du bist so abweisend?

CHECCA

War es das? Ich muss noch arbeiten...

BEPPO

Ich werde uns ein Haus bauen...

CHECCA

Hast du den Titta gesehen, der hat gestern seine Mütze vergessen.

BEPPO

Sehr schön...

CHECCA

Was denn?

BEPPO

Dass du mir zuhörst.

CHECCA
Was hast du gesagt?

BEPPO
Und einen Garten...

CHECCA
Und dann?

BEPPO
Was, und dann?

CHECCA
Ich muss mal. *Geht ab.*

BEPPO *hinter her*
Warte...

TOFFOLO *leise zu LUCIETTA*
...Hey, Pscht! Ich heiße gar nicht TOFFOLO, ich heiße Mesut, aber pscht!

LUCIETTA *geht rüber zu TOFFOLO*
Ach...

TOFFOLO
Und ich bin kein Italiener, sondern Türke! Aber Pscht!

LUCIETTA
Ach...

TOFFOLO
So verkaufe ich mich besser! Die Leute hier stehen mehr auf Italiener – nicht auf Kanaken...Aber Pscht! Wegen diesem ganzen Abendland-Morgenland-Scheiß und so weiter... – Willst du noch einen Kaffee?

LUCIETTA *geht rüber zu ihm*
Ja...

TOFFOLO
Mit Milch?

LUCIETTA
Ja...

TOFFOLO *zwinkert ihr zu*
Mit heißer Milch?

CHECCA und BEPPO kommen in den Laden zurück.

CHECCA

Hör mal: Das Ganze ist nichts für mich. Haus bauen. Kinder. Stall. Heuboden. Acker. Und der ganze Quatsch. Das alles ist nichts für mich, glaube ich. Ich bekomme noch nicht einmal ein Brot getoastet, oder ein Ei richtig gekocht. Ich kann mich an nichts halten, an keinen Zeitplan, keine Verabredung. Ständig komme ich zu spät. Bringe alles durcheinander. Suche Streit. Mit jedem und ständig. Was willst du eigentlich von mir? Nimm dir doch eine Bessere. Die sich mehr um alles müht als ich. Ich bin als Wrack auf die Welt gekommen. Im Moment meiner Geburt fing ich schon an zu rosten. Bau nichts für die Ewigkeit. Am Ende wird eh alles in Schutt und Asche liegen.

TOFFOLO zu LUCIETTA

...Aber es geht weiter: Am Abend holte Maria mich ab und fragte mich, ob ich sie heiraten wolle. Ich antwortete ihr, dass es mir egal wäre, aber wir könnten heiraten, wenn sie es will. Da wollte sie wissen, ob ich sie liebe. Ich antwortete, wie ich schon einmal geantwortet hatte: dass das nicht so wichtig sei für mich, dass ich sie aber zweifellos, wenn sie es wirklich wissen will: nicht liebe! Ich habe mir dann Eier gebraten und ohne Brot aus der Pfanne gegessen. Ich hatte keins mehr da und hatte auch keine Lust, hinunterzugehen und welches zu kaufen. Bleiben oder gehen – es kam auf dasselbe hinaus... – Bevor ich die Eier fertig gegessen hatte, war sie weg...

LUCIETTA

Hast du sie jemals wiedergesehen? Ich meine, du hast sie einfach gehen lassen, ohne um sie zu kämpfen? Warum warst du dir so sicher, dass du das Richtige getan hast?

TOFFOLO

Ich sehe so sicher aus, nicht wahr? Und doch ist keine meiner Gewissheiten auch nur eins ihrer Haare wert.

LUCIETTA

Vielleicht sollte sie es nicht sein. Vielleicht hast du sie nicht geliebt. Vielleicht habt ihr nicht zusammen gehört. Vielleicht musste es so kommen. Vielleicht musstest ihr euch trennen. Vielleicht habt ihr einfach nicht zusammen gepasst.

TOFFOLO

Soll ich dir was verraten? Ich bin seitdem noch nicht einmal mehr meines Lebens gewiss, ich lebe seitdem wie ein Toter. Ein Zombie, nicht tot, nicht lebendig. Deshalb hält es mich auch nie lange einem Ort. Wie könnte ich mich an einen anderen Menschen mit dem „heiligen Band“ der Ehe binden? Wenn ich heute hier und morgen da bin. Am Ende stehe ich immer mit leeren Händen da. Aber ich bin meiner immer sicher, bin immer aller Dinge sicher, sicherer als jeder andere, sicher meines Lebens und meines Todes, der mich erwartet. Nur der Liebe bin ich nicht sicher. Ja, nur das habe ich. Ich besitze diese Wahrheit. Ich habe Recht, habe Recht und immer wieder Recht. Ich habe eine wirkliche Wahrheit für mich gefunden aber mein große Liebe verloren!

LUCIETTA

Hast du sie jemals wieder gesehen?

TOFFOLO

Nein. Wenn ich noch mal einmal eine solche Frau treffen würde, würde ich sie nie wieder gehen lassen. Oder ich würde ihr folgen, egal, wo sie hin will, egal wohin, die Hauptsache wäre, dass ich bei ihr bin. Nur sie würde für mich zählen, sonst nichts.

LUCIETTA geht raus, TOFFOLO folgt ihr.

7. (Über Video, in der Küche)

P.TONI

Jetzt komm schon.

MADONNA

Nein. Ich will nicht.

P.TONI

Sonst hast du auch nie was gesagt.

MADONNA

Wenn deine Furie das mitbekommt.

P.TONI

Jetzt hör auf, immer von ihr zu reden!

MADONNA

Ich bin nur der Lückenfüller.

P.TONI

Bist du nicht.

MADONNA

Hau ab, sag ich dir.

P.TONI

Komm mit...

8.

CHECCA

Warte, ich helfe dir!

TITTA

Geht schon, danke.

CHECCA

Lass mich dir doch helfen.

TITTA

Hast du die Lucietta gesehen?

CHECCA

Die ist raus mit TOFFOLO.

TITTA *wird nachdenklich*

TOFFOLO?!?

CHECCA

Dann stimmt das also...

TITTA

Was?

CHECCA

Ihr wollt, wenn ihr geheiratet habt, weg von hier. Stimmt`s? Aber du willst gar nicht weg von hier, stimmt`s? Ich meine, ganz Chioggia weiß, wie gut du bist. Isodoro liebt dich wie seinen eigenen Sohn: Der Titta hat dies drauf und das. Ich finde, dass man sich etwas aufbauen müsste, etwas von bleibendem Wert. Es gibt nichts Schöneres als ein Zuhause, eine Heimat. Freunde. Eltern. Familie. Wie soll man in einer Welt leben, die hier zerfällt und da wieder aufgebaut wird? Wenn alles vergänglich ist? Was hat denn in der Welt da draußen Bestand? Die Liebe, die kommt und geht. Aber die Familie bleibt. Die Heimat kommt nicht mit, wenn man weggeht. Chioggia ist so schön... – Wenn du nicht mit ihr weggehst, dann... – Dann tut es ein anderer! Stimmt`s? Und wenn du weggehst, bekommst du den Laden nicht. Stimmt`s...? – Und wenn du weggehst, verlierst du deine Heimat, denn die Heimat nimmt man nicht unter den Schuhsohlen mit, wenn man weggeht. Stimmt`s? Und du hast niemanden, der dir bei deiner Entscheidung hilft. Stimmt`s?

TITTA

Hast du nichts zu tun?

CHECCA

Ach ja, die Lucietta ist ein so süßes, süßes, süßes Mädchen! Ich sage nur: die Wände haben Ohren, die Decken haben Zähne. Dein Täubchen fliegt und fliegt, ganz ohne dich... *Ab*

9.

VINCENZO und FORTUNATO kommen. FORTUNATO isst etwas.

VINCENZO

Kommst du mit, wir gehen noch zu Gigi.

TITTA

Nein.

FORTUNATO

Was hast du?

TITTA

Nichts.

FORTUNATO

Was willst du immer von dieser Lucietta? Nimm doch meine Schwester!

TITTA NANE

Reimt sich gut!

FORTUNATO

Nein, im Ernst! Die Lucietta ist besessen.

VINCENZO *zu FORTUNATO*

Mir kannst du die Checca geben...

FORTUNATO *zu TITTA*

Checca ist ein süßes Mädchen. Ok, sie ist ein bisschen kratzbürstig, streng katholisch, dominant, sie hat keine Träume, sie ist fest in der Realität verankert...

VINCENZO *zu FORTUNATO*

Ich nehme sie sofort...

FORTUNATO *zu TITTA*

Oft schlecht gelaunt, schläft morgens länger, hat nie Hunger, hat einen Boxsack im Keller, hält sich fit, wofür, wogegen weiß ich nicht...

VINCENZO *zu FORTUNATO*

Gib sie mir...

FORTUNATO *zu TITTA*

Will immer dranbleiben an allem, lässt sich von niemandem was sagen...

VINCENZO *zu FORTUNATO*

Ich mag sie gerne...

FORTUNATO *zu TITTA*

Hör mal TITTA, ich weiß, alle denken, seit dem Tod meines Vaters, hätte ich einen Knall, dass ich eigentlich niemals weg war und so, dass es „die“ gar nicht gibt. Aber sie gibt es und ich weiß, dass du mir glaubst, weil du mein FREUND bist. Niemand glaubt mir, aber sie sind immer da. Deshalb: die CHECCA, sie ist nun mal meine Schwester, und du bist dann so was wie mein Bruder. Wenn du sie heiratest, dann wären wir eine richtig große Familie.

VINCENZO *zu FORTUNATO*

Ich mache sie glücklich!

FORTUNATO *zu TITTA*

Nimm die Checca!

TITTA

Ich will nicht! Du hörst mir nicht zu!

FORTUNATO

Ich sage nur: die Wände haben Ohren, die Decken haben Zähne. Dein Täubchen könnte fliegen, fliegen, ganz ohne dich...

TITTA

Sie könnte fliegen, ohne mich...

FROTUNATO

Nimm die Checca, dann bist du mein Bruda!

VINCENZO *zu FORTUNATO*

Kann ich sie haben?

FORTUNATO *schreit VINCENZO an*

NICHT IN HUNDERT JAHREN!

TITTA

Hör mal: Deine Schwester Checca ist meine Schwester, kapiert!

FORTUNATO *wieder sanft*

Das sag ich doch... – Kommst du mit zu uns zum Essen?

VINCENZO

Ich komme gerne mit!

FORTUNATO *schreit VINCENZO laut an*

NEIN! DU NICHT! AAHH! Immer dieses Zerren und Surren im Kopf. Dieses Verlangen, tief in der Seele. Ich sage euch! Ich will nie wieder weg von hier. Da draußen ist die Hölle, sag ich, hier ist alles gut, ich hab es draußen nicht ausgehalten. Kapiert! Ich sage euch: Die sind überall, auf dem Meer, auf dem Land, im Himmel und unter der Erde. Wenn wir hier nicht aufpassen, werden sie uns alle holen und „kaputt-arschloch-machen“...verstehst du...also: Vorsicht mit Träumen und Wünschen, ehe du dich versiehst, werden sie zu deinen Alpträumen und zu deinem Verderben...Dann kommen „die“ und holen dich, he, he, he... – Man sollte sich die nächstbeste Frau nehmen und

Kinder kriegen, dann ein Haus bauen, am Strand, Frau nehmen, Haus bauen, Kinder kriegen...

FORTUNATO geht ab. TITTA und VINCENZO sind etwas ratlos, folgen ihm aber.

10.

PASQUA kommt zurück und stellt Stühle hoch immer schneller und schneller

So, Schluss jetzt. Das macht alles keinen Sinn mehr. Keiner mehr da. Heute ist eine schöne Nacht und keiner kommt hierher. Die Stühle und Kassen sind leer. Die Gläser alle sauber. Alles tot. Ich muss mir Arbeit machen. Arbeit macht wach. Arbeit ist Leben. Wie gut, dass ich noch Arbeit habe. Wenn keine Arbeit da ist, dann mache ich mir Arbeit. Ohne Arbeit stirbt man, wie gut, dass ich Arbeit habe, denn ich will noch nicht sterben, ich werde mir immer Arbeit suchen, ich werde immer Arbeit finden, ich werde niemals aufhören zu arbeiten, auch wenn es keine Arbeit mehr gibt, werde ich arbeiten, werde ich mir Arbeit suchen, suchen, suchen, ich werde mein Leben lang arbeiten, arbeiten, arbeiten. Ich werde arbeiten, arbeiten, arbeiten, bis der da oben sagt: „Schluss, aus, mein Mädchen, jetzt kannst du schlafen gehen, du hast genug gearbeitet, du hast gute Arbeit geleistet, du hast dich und alle glücklich gemacht, du hast dir dein Paradies verdient, das Paradies, wir machen jetzt das Licht an, und die Nacht ist zu Ende.“ Das Licht, das Licht der Sonne, bis zum Ende mache ich weiter, vorher steige ich nicht aus, es ist erst vorbei, wenn alles vorbei ist, ohne Arbeit stirbt man, ich will nicht sterben, noch nicht, jetzt nicht ... *erschöpft*

ISODORO kommt an die Theke und macht Abrechnung. PASQUA geht zu ihm.

ISODORO

Wir müssen damit aufhören.

PASQUA

Das sagen wir immer. Es ist ja keiner da. Los jetzt.

ISODORO

Nein diesmal wirklich. Der Schuss ist bei dir noch nicht angekommen, was? Wenn du gehst, sperr ab, mach alles aus. Wir sehen uns morgen. *Ab*

PASQUA allein

Das Leben ist ein Augenblick im Raum. Wenn der Traum aus ist: erwacht der Alptraum. Bin an einem einsamen Ort. Nehme Abschied. Denke an Mord. Wenn unsere Blicke sich treffen. Drehe ich mich fort. Ich stolpere. Ich falle.

Ich spüre die Tritte auf dem Rücken. Doch siehe da, das Rückgrat ist noch nicht gebrochen. Ich stehe auf und küsse den Morgen.

PASQUA geht.

Ende des 1. Tages

2. TAG

1. (INTERNETVIDEO – SOZIALE NETZWERKE)

ISODORO

So! DIE UHR TICKT FÜR UNS ALLE! DESHALB: NUR NOCH 2 TAGE! CHIOGGIA muss gerettet werden. An alle meine Töchter und Söhne, Brüder und Schwestern, Mütter und Väter, in diesem Land: den Vororten, Trabantenstädten, Plattenbausiedlungen, Ghettos, an alle Verlassenen dieser Republik: Die Zeit ist gekommen: Hier ist einer, der den Mund aufmacht und die Wahrheit spricht: CHIOGGIA muss endlich aufstehen! Wenn alles am Arsch ist, dann halt dich an dem fest, der dich liebt! ABER hier: Fangen alle an, sich gegenseitig zu beschließen. Jeder ist gegen jeden. Dabei sitzen alle zusammen fest im Hafen von Chioggia und müssen trotzdem gemeinsam raus aufs Meer und fischen, damit sie alle was zu fressen haben, das Meer, der Sturm kennt kein schwarz oder weiß, arm oder reich. Für die Naturgewalten des Meeres, des Lebens, sind wir alle gleichviel wert, nämlich: WERTLOS(!) DESHALB MUSS CHIOGGIA GERETTET WERDEN! Wir alle sind aufgerufen... – Kommt alle in 2 TAGEN INS Chioggia. Das erste Treffen! CHIOGGIA IST NICHT NUR EIN ORT, ES IST AUCH EINE IDEE! KOMMT ALLE IN 2 TAGE HIERHER!!! KOMMT UND BESETZT CHIOGGIA!

2.

P.TONI

Das schlimmste Gefühl von allen ist unbrauchbar zu sein. Ist ja nicht so, dass ich nicht studiert habe. Ich weiß, „seit je hat Aufklärung ... das Ziel verfolgt, von den Menschen die Furcht zu nehmen und sie als die Herren - *ihres eigenen Lebens* – einzusetzen“. Und trotzdem bin hier gelandet. Da hat mir meine ganze Bildung auch nicht geholfen. Die Wahrheit ist, dass auch unser System, in dem jeder eine Chance hat, wenn er nur will, trotzdem Verlierer produziert. Da hilft es auch nicht, sich ständig Gedanken zu machen. Welch schöne Gedanken wir uns damals machen konnten auf der Universität: „Die vollends aufgeklärte Erde strahlt im Zeichen triumphalen Unheils...“ – Nur weil Isodoro an allem sparen muss! Keine Gäste kommen. Niemand hat Geld ...ja, ja. Aber weiter: „Das Programm der Aufklärung war die Entzauberung der Welt. Sie wollte die Mythen auflösen und Einbildung durch Wissen stürzen“...¹ – Mann, Mann, Mann, herrlich! Wir müssen vorankommen. Ruhe! Ich mache mir Gedanken, wie wir aus dieser Sackgasse rauskommen könnten! Der Anfang von allem ist Aufklärung! Es war schon immer eine Illusion der Menschheit, dass das aufgeklärte Weltbild dem mythischen Ansatz überlegen sei. Das Gegenteil ist doch der Fall: Aufklärung und Mythos sind eng miteinander verbunden. „Was die Menschen von der Natur lernen wollen, ist, sie anzuwenden, um sie und die Menschen vollends zu beherrschen“...JA! Wenn wir die Natur immer beherrschen könnten! „Nur solches Denken ist hart genug, die Mythen zu zerbrechen, das sich selbst Gewalt antut.“² Der Begriff wurde in der Aufklärung einfach

¹ Vgl. Max Horkheimer und Theodor W. Adorno: *Dialektik der Aufklärung*, Verlag S. Fischer, Frankfurt am Main 1969, Limitierte Sonderausgabe 2003, S.9

² Vgl. Max Horkheimer und Theodor W. Adorno: *Dialektik der Aufklärung*, Verlag S. Fischer, Frankfurt am Main 1969, Limitierte Sonderausgabe 2003, S.10

durch die Formel ersetzt, die Ursache durch Regeln und Wahrscheinlichkeiten. „Als „Sein“ und „Geschehen“ wird von der Aufklärung nur anerkannt, was sich durch Einheit erfassen lässt; ihr Ideal ist das System, aus dem alles und jedes folgt.“³ Alle Götter und Herrscher über uns müssen zerstört werden. Damit der Mensch seine Welt selber gestalten kann. Seine Glück selber schmieden darf. Er soll der WAHRE Herrscher über die Natur sein, die ihn umgibt. Er soll die ordnende Hand sein. Der Mensch kann göttlich sein! Aber wie damit umgehen? Die Vorstellung, alles strebe nach Ausgleich, nach einem Gleichgewicht der Kräfte, ist eine Lüge. Das Leben produziert auch Verlierer, damit müssen wir leben. Nur sagen will es keiner. Uns allen steht die Aufklärung nach UNTEN noch bevor. Ach ja, auch aus mir hätte was werden können...

PASQUA

Dann hättest du mich nicht heiraten sollen. Wo sind denn die anderen?

P.TONI

Du weißt, Bildung kann Licht ins Dunkel bringen. Ich hab studiert...

PASQUA

Dann hätten wir die beiden hier nicht kriegen sollen... – Wir sind zu früh.

LUCIETTA *zu Beppo*

Was wolltest du vorhin?

BEPPO *zu Lucietta*

Hier, schau mal. Hab der Checca einen Ring gekauft. Hatte noch keine Zeit, ihn ihr zu geben...

PASQUA

Ring gekauft! Dass ich nicht lache. Von welchem Geld denn. Geklaut hast du den!

BEPPO

Sieh her, hier ist er. Wie schön der ist!

PASQUA

Im Gefängnis wirst du noch landen. Für so eine...

BEPPO

Was heißt denn „für so eine“?

LUCIETTA

Also, ich finde ihn schön.

PASQUA

³ Vgl. Max Horkheimer: *Gesammelte Schriften. Band 5, >Dialektik der Aufklärung< und Schriften 1940–1950*, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1987, S. 29